



Es ist der kleinste, aber ein dringend notwendiger gemeinsamer Nenner!

Angesichts der Rechtsentwicklung vieler Regierungen und angesichts des Erstarkens faschistoider, faschistischer und rassistischer Parteien wie der AfD innerhalb der Gesellschaften, sehen wir Frauen die Notwendigkeit: Lasst uns als Teil der bereits existierenden antifaschistischen Bewegung **bewusst und noch besser überparteilich zusammenarbeiten**, um der faschistischen Gefahr etwas entgegen zu setzen.

Das propagierte rechte Gedankengut zielt auf ein Rollback gegen die bereits erkämpften Fortschritte für die Frauen in unserer Gesellschaft.

Lasst uns jetzt ein Zeichen setzen – und zwar ein deutliches!

Wir erklären, dass wir uns im Hinblick auf politische Inhalte in vielen Punkten **nicht einig** sind.

Wir erklären, dass wir diese Widersprüche **nicht** verwischen werden – und darüber weiter diskutieren und streiten werden.

Aber wir erklären auch, dass das alles **kein Grund** ist, in dieser Situation nicht **gemeinsam** dazu unsere Stimme zu erheben, worüber wir uns einig sind:

Wir stehen gegen ultrareaktionäre, faschistoide und faschistische Kräfte. Wir stehen für fortschrittliche, demokratische und konsequent antifaschistische Werte und Politik. Wir wenden uns gegen die Verharmlosung der Gefahren von rechts. Wir stehen solidarisch mit Migrantinnen und Migranten, und wir wissen (frei nach Maria Noichl): „*Mit den Braunen kommt der Krieg!*“

Im Bewusstsein unserer Geschichte haben wir besondere Verantwortung. Die Anfänge, denen wir wehren müssen, haben schon begonnen.

Trotz dieser Erfahrungen und vieler antifaschistischer Menschen in allen demokratischen Parteien ist es auf Parteiebene bzw. über die Grenzen von Organisationen und Institutionen hinweg immer noch schwer, überparteilich zusammen zu arbeiten. Immer wieder gibt es Spaltung, unzureichende Zusammenarbeit im antifaschistischen Kampf oder sogar „Kritik“, wenn man neue Wege der Zusammenarbeit geht. **Das akzeptieren wir nicht mehr!** Weil wir diese Situation ernst nehmen und auch weil wir wissen, dass wir nur in der Überwindung der Spaltung stark sind.

Wir wollen nicht in 5, 10 oder 20 Jahren zurückblicken und feststellen, dass wir es wieder nicht rechtzeitig verstanden haben, eine breite antifaschistische Einheit zu bilden. Deshalb machen wir Frauen heute einen Anfang.

Wer zurück will, der muss erst mal an uns vorbei!

Wir setzen auf viele weitere Unterzeichnerinnen aus Parteien und anderen Institutionen – aber auch darüber hinaus!

Zeynep Caliskan, YENI KADIN - Neue Frau; **Ruth Dahl**, SPD-Mitglied, im Vorstand der AsF des Saarpfalz-Kreises; **Gabi Fechtner**, Parteivorsitzende der MLPD, Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands; **Brigitte Rücker**, Rüsselsheim, Stadtverordnete von DIE LINKE/Liste Solidarität; **Yvonne Fegert**, Vorsitzende des ver.di Frauenrats Saar-Trier; **Alrun Fischer**, IG Metallerin aus Dresden, Beratung für Betriebsräte; **Karin Linnemann**, Dortmund, Mitglied in DIE LINKE, Courage, DFG-VK (Deutsche Friedensgesellschaft-Verband der Kriegsdienstgegnerinnen) und Bündnis Dortmund gegen rechts; **Zaman Masudi**, Mitglied in DIE LINKE, Hamburg; **Sabine Zimmer**, Berlin, ver.di, ehemalige Gewerkschaftssekretärin Fachbereich Handel; **ADKH**, Demokratische Frauenbewegung in Europa

Ich unterzeichne diese Erklärung:

Name	Organisation	Funktion	E-Mail-Adresse	Unterschrift

oder E-Mail an: frauenpolitischerratschlag@gmx.de

V.i.s.d.P.: Anne Wilhelm, Karl-Meyer-Str.13, 45884 Gelsenkirchen